



Erster Wochenbericht, 22.9 – 25.9. 2005

Die Reise begann mit einer zügigen und erfolgreichen Verladung der wissenschaftlichen Ausrüstung im Hafen von Curacao. Ein kleiner Vorastrupp hatte sich, unterstützt von einer Hafencrew, am Morgen des 20. September zur Entladung von 3 Containern mit wissenschaftlichem Equipment eingefunden, darunter ein 40-Fusser. Zudem wurde der Isotopencontainer und ein Geophysikcontainer an Deck gebracht. Darauf folgten der Kontrollcontainer und der Werkstoffcontainer des Bremer QUEST-Systems. Die Winde wurde entladen und montiert, der Tiefseeroboter QUEST aus seinem Container gehievt und der Container in die zweite Lage gestellt. Nachdem am Abend des 20. September weitere Mitglieder der wissenschaftlichen Besatzung eintrafen, waren vierundzwanzig Stunden später am Abend vor dem Auslaufen die Labore weitestgehend aufgebaut, die Großgeräte an ihrem Platz und alles seefest gemacht. Ein Blick auf das Arbeitsdeck räumt nun auch die letzten Zweifel aus, dass die Einschätzung es würde voll werden ebenso begründet war wie die Entscheidung einen Container in die zweite Lage zu stellen (Abb.1).



Abb. 1: Blick auf das „gut genutzte“ Arbeitsdeck von FS METEOR zu Beginn der Expedition M66/2a

Pünktlich um 9 Uhr Ortszeit des 22. September verließ FS Meteor dann in einer kontrastreichen Umgebung vorbei an Großraffinerien und Öltanks sowie der malerischen Kulisse der zum Weltkulturerbe zählenden Altstadtgebäude (Abb. 2) den Hafen von Curacao.



Abb. 2: Zweifelhafte neue Kunst an der Kaimauer vor den Fassaden der historischen Altstadt Curacaos.

Auf dem Transit nach Christobal konnten dank guter Maschinenleistung trotz eines engen Zeitplanes fünf Flachwasserstationen (1000 m) mit CTD/Rosette im Abstand von 120 m entlang des Südrandes des Columbia Basins durchgeführt werden. Ziel war es, neben der Nährstoffverteilung auch die Verteilung der Spurengase Methan und N_2O (letztere im Labor an Land nach der Fahrt) zu ermitteln. Abgerundet wurde das Programm mit einer kontinuierlichen Aufzeichnung der Methankonzentration des Oberflächenwassers und der marinen Atmosphäre. Es zeigt sich eine CH_4 -Übersättigung von 10-20 Prozent, die nach den Messungen der Proben aus dem Kranzwasserschöpfer durch ein Maximum der Methankonzentration in Wassertiefen zwischen 30 und 100 m verursacht ist.

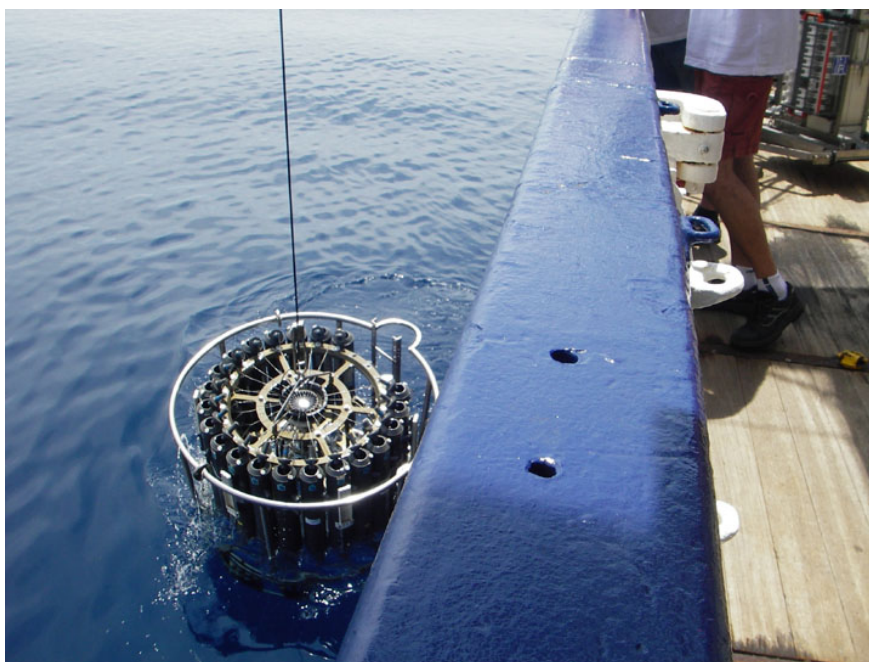


Abb. 3: Einsatz von CTD/Kranzwasserschöpfer in der südwestlichen Karibik.



Pünktlich um 9:00 Uhr am morgen des 25. September erreichten wir exakt nach 3 Tagen Christobal und liegen dort zur Zeit seit nunmehr zehn Stunden auf Reede. Nachdem durch das Einschiffen von 5 weiteren Mitgliedern des Bremer ROV-Teams sowie 3 Studenten aus Costa Rica die wissenschaftliche Besatzung der M66/2a komplettiert ist, verharrt FS Meteor in Erwartung einer nächtlichen Passage durch den Panamakanal.

Alle an Bord haben sich gut eingelebt, sind wohlauf und guter Dinge.

Für die Fahrtteilnehmer grüßt

Gregor Rehder, Fahrtleiter M66/2a